

Psychische Gesundheit und HIV bei Jugendlichen in der Subsahara: ein Review

Masterarbeit von Anja Susanne Dessauvagie im Studiengang Public Health (HAW Hamburg)

Anja Susanne Dessauvagie*, Astrid Jörns-Presentati**, Ann-Kathrin Napp**, Gunter Groen**

*HAW Hamburg, Fakultät Life Sciences, Department Gesundheitswissenschaften, **HAW Hamburg, Fakultät Wirtschaft & Soziales, Department Soziale Arbeit

Kontakt: anja.dessauvagie@haw-hamburg.de

Hintergrund Weltweit sind 16% der Bevölkerung Jugendliche, im Alter zwischen 10 und 19 Jahren, in Afrika sogar 23%. Ihre Anzahl wird sich bis 2050 voraussichtlich verdoppeln [1,2]. HIV ist trotz großer Fortschritte bei der Behandlung und Prävention noch sehr verbreitet in der Subsahara, v.a. in Ländern des Südlichen Afrika. Die große Mehrheit der HIV-positiven Menschen weltweit lebt in der Subsahara, darunter auch ca. **1,5 Millionen HIV-positive Jugendliche** [3]. Da perinatal infizierte Kinder zunehmend überleben und das Erwachsenenalter erreichen, sind in den letzten Jahren mehr und mehr die Lebensqualität und die psychische Gesundheit von Kindern und Jugendlichen mit HIV in den Fokus geraten.

Projektbeschreibung / Methode Das Review ist im **Projekt MEGA** entstanden, einem EU-finanzierten, internationalen Projekt, mit dem Ziel, die **Gesundheitskompetenz bezüglich psychischer Erkrankungen** bei Beschäftigten in der medizinischen Grundversorgung zu verbessern [4]. Eine Literaturrecherche in PubMed, Scopus, ScienceDirect und PsycINFO ergab 1.411 Artikel. 272 Artikel wurden in die engere Auswahl genommen, von denen 37 eingeschlossen wurden. Diese Masterarbeit bezieht sich ausschließlich auf die Artikel zur psychischen Gesundheit von Jugendlichen **im Kontext mit HIV** (n = 17).

Fragestellung *Wie häufig sind psychische Störungen bei HIV-positiven und von HIV betroffenen Jugendlichen (u.a. AIDS-Waisen, Jugendlichen mit an AIDS erkrankten Eltern oder Jugendlichen aus Communities mit hoher HIV-Prävalenz in der Subsahara)?*

Einschlusskriterien:

- „peer-reviewed“ Publikationen
- in englischer Sprache
- erschienen 2008-2018
- Prävalenzdaten zur psychischen Gesundheit Jugendlicher
- Jugendliche (10-19 Jahre) in der Subsahara
- Verwendung von standardisierten Fragebögen oder diagnostischen Interviews

Ausschlusskriterien:

- klinische Populationen (Psychiatrie)
- unvollständige oder nicht standardisierte Erhebungsinstrumente
- Reviews und qualitative Studien

Ergebnisse 17 Studien aus 9 verschiedenen Ländern wurden eingeschlossen: 10 zu HIV-positiven Jugendlichen, 7 zu Jugendlichen aus von HIV betroffenen Familien oder Communities. Die Mehrzahl der Studien wurde in Ländern mit **hoher HIV-Prävalenz** des **Südlichen Afrika** durchgeführt (u.a. Südafrika, Namibia, Sambia, Malawi). Die meisten Studien verwendeten standardisierte Fragebögen, nur wenige diagnostische Interviews. HIV-positive Jugendliche (HIV+) und von HIV betroffene (HIV-b) Jugendliche in der Subsahara waren in hohem Maße von **psychischen Störungen** betroffen.

Emotionale oder Verhaltens-Auffälligkeiten bei (9-)29% (HIV+), erhebliche **psychische Belastung** bei 51% (HIV+)

Depressive Symptome bei 14-25% (HIV+) bzw. 10-48% (HIV-b)

Suizidales Verhalten bei 21% (HIV+, HIV-b), aber bei nur 13% der nicht betroffenen Jugendlichen

dysfunktionale Familien, AIDS-kranke Eltern

Stigma und Diskriminierung

Armut

schlechter Gesundheitsstatus (HIV+)

Risikofaktoren

fehlende psychosoziale Unterstützung

körperliche, psychische oder sexuelle Gewalt

Diskussion / Fazit Die **Prävalenz von psychischen Störungen** bei HIV-positiven und von HIV betroffenen Jugendlichen in der Subsahara ist hoch. Vorangegangene Studien aus anderen Regionen kommen zu einem ähnlichen Ergebnis [5,6]. Studien mit Kontrollgruppen zeigen, dass HIV-positive Jugendliche, AIDS-Waisen und Jugendliche mit an HIV erkrankten Eltern eine vergleichsweise **höhere Erkrankungswahrscheinlichkeit** haben als nicht von HIV betroffene Jugendliche.

HIV in der Subsahara geht mit einer Vielzahl von **problematischen Lebensbedingungen** einher, allen voran Armut [7]. Psychosoziale Risikofaktoren haben wesentlichen Einfluss auf die psychische Gesundheit der betroffenen Jugendlichen [5,8]. Bei HIV-positiven Jugendlichen führen psychische Störungen mitunter zu einem **Abbruch der antiretroviralen Therapie** oder gehen mit **Substanzmissbrauch** und **sexuellem Risikoverhalten** einher [6]. Mögliche Folgen sind eine schnellere Progression der Erkrankung und ein höheres Risiko der HIV-Transmission. **Psychologisch-psychiatrische Versorgung** muss dringend ein Bestandteil der regulären HIV-Behandlung werden. HIV betrifft immer die ganze Familie. Psychosoziale Interventionen müssen daher auch Jugendliche aus von HIV betroffenen Familien miteinbeziehen.

Literatur:

1. UNICEF, 2018. Adolescents overview. (<https://data.unicef.org/topic/adolescents/overview/>). Accessed 10 June 2019.
2. WHO, 2017. Regional atlas on adolescent and youth health 2017 -- Monitor the health status and trend of adolescent and youth health in Africa. WHO Regional Office for Africa, Brazzaville.
3. UNICEF, 2018. Adolescent HIV prevention: HIV epidemiology among children and adolescents. (<https://data.unicef.org/topic/hivaids/adolescents-young-people/>). Accessed 21 March 2019.
4. Lahti, M., Groen, G., Mwape, L., et al., 2019. Design and development process of a youth depression screening m-health application for primary health care workers in South Africa and Zambia: an overview of the MEGA project. Issues Ment. Health Nurs, June 21: 1-7 [Epub ahead of print].
5. Mellins, C.A., Malee, K.M., 2013. Understanding the mental health of youth living with perinatal HIV infection: lessons learned and current challenges. J. Int. AIDS Soc. 16: e18593.
6. Vreeman, R.C., McCoy, B.M., Lee, S., 2017. Mental health challenges among adolescents living with HIV. J. Int. AIDS Soc. 20: e21497.
7. Bryant, M., Beard, J., 2016. Orphans and vulnerable children affected by human immunodeficiency virus in Sub-Saharan Africa. Pediatr. Clin. North Am. 63, 131-147.
8. Betancourt, T.S., Meyers-Ohki, S.E., Charrow, A., et al., 2013. Annual research review: mental health and resilience in HIV/AIDS-affected children. J. Child Psychol. Psychiatry 54, 423-444.

Referenzen der eingeschlossenen Studien und vollständige Ergebnistabelle beim Autor.